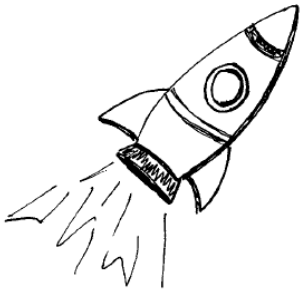

# MEHR MENSCHEN ERREICHEN - WIE DAS PRINZIP "SKALIERUNG" FUNKTIONIERT

HENRIK FLOR, STIFTUNG BÜRGERMUT

OPENTRANSFER CAMP
#PATENSCHAFTEN

© Stiftung Bürgermut

# Definition

*Wir sprechen von Skalierung,wenn soziale Innovationen mehr Wirkung entfalten. Bewährte Angebote werden strategisch am selben Ort, in anderen Städten und Gemeinden oder digital verbreitet. Immer mehr Menschen machen mit und sorgen dauerhaft für gesellschaftliche Veränderung.*
*Das Rad wird nicht immer wieder neu erfunden.*

© Stiftung Bürgermut

# 4 Schritte zur Skalierung

1. Bereit für die Skalierung – der Check
2. Skalierungsmodell entwickeln
3. Piloten / ersten Standort aufsetzen
4. Nachjustieren und Roll-out

© Stiftung Bürgermut

# Gute Gründe für eine Skalierung

- Mehr Menschen profitieren von den gemeinnützigen Angeboten
- Das Rad wird nicht immer wieder neu erfunden
- Personelle und finanzielle Mittel werden effektiver eingesetzt
- Ein Projekt wird bekannter und gewinnt an Gewicht und Ansehen
- Die eigenen Prozesse werden optimiert

© Stiftung Bürgermut

# Herausforderungen bei der Skalierung

- Qualitäts- und Kontrollverlust
- Verwässerung der Ziele
- Risiko eines Scheiterns
- Überforderung durch zu schnelles Wachstum

© Stiftung Bürgermut

# Chancen & Risiken

**Das Team:** Neue Aufgaben und Zuständigkeiten und Mehrarbeit versus Entwicklungschancen

**Finanzen:** Höhere Ausgaben versus neue Erlösmodelle

**Außenwirkung:** Bekanntere „Marke“ und Fundraisingchancen versus gemeinsame „Haftung“ bei negativen Schlagzeilen

**Zielgruppen:** Mehr Menschen erreichen und mehr Wirkung erzielen versus Qualität gewährleisten

**Stakeholder:** Begeisterung versus Widerstände und Blockaden

**Konzept:** „Verwässerung“ versus Weiterentwicklung

© Stiftung Bürgermut

# Ready to scale?

| | READY | NICHT READY | UNENT-SCHIEDEN |
|---|---|---|---|
| Replizierbarkeit | | | |
| Wirkung | | | |
| Geschlossenheit | | | |
| Ressourcen | | | |
| Know-how | | | |
| Bedarf | | | |

© Stiftung Bürgermut

# SKALIERUNGS-METHODEN

© Stiftung Bürgermut

# Diffusion

Bei dieser Methode gebt ihr eure Innovation an unabhängige Partner:innen weiter. Ein Vertrag wird nicht aufgesetzt. Ihr legt das Wissen für eine erfolgreiche Umsetzung offen und habt wenig Einflussmöglichkeiten auf den weiteren Verlauf.

© Stiftung Bürgermut

# Kooperation

Unter Kooperation fasst man die Verbreitungswege zusammen, die auf einer verbindlichen Vereinbarung basieren. Die Partner:innen vor Ort sind also unabhängig, aber verpflichten sich zur Einhaltung von konkreten Standards.

© Stiftung Bürgermut

# Expansion

Hier skaliert ein und dieselbe Organisation, indem sie unselbstständige Standorte oder Filialen eröffnet. Die Zentrale übernimmt die administrative Leitung.

© Stiftung Bürgermut

# Auf einen Blick

| DIFFUSION | KOOPERATION | EXPANSION |
|---|---|---|
| Das Angebot ist standardisiert und leicht umsetzbar. | Das Angebot ist standardisiert. Die Vorgaben müssen eingehalten werden. | Hier geht es um komplexe Prozesse, die schwer standardisierbar sind. |
| Das gemeinsame Auftreten beschränkt sich oft auf ein gemeinsames Logo. | Die Wahrung des Markenprofils ist für den Erfolg wichtig. | Die Wahrung des Markenprofils ist für den Erfolg wichtig. |
| Initiator:innen haben nicht die Ressourcen, um eine intensive Begleitung zu ermöglichen. Oft springt ein Netzwerk ein. | Unterstützung und Begleitung der lokalen Umsetzer:innen sind wichtig. Die nötigen Ressourcen und Skills sind vorhanden. | Unterstützung und Begleitung der lokalen Umsetzer:innen sind wichtig. Die nötigen Ressourcen und Skills sind vorhanden. |
| Die Anpassung an lokale Gegebenheiten ist für den Erfolg wichtig. | Die Anpassung an lokale Gegebenheiten ist für den Erfolg wichtig. | Der Erfolg beruht auf einer besonderen Organisationskultur. |
| Lokale Partner:innen verfügen über Ressourcen und Fertigkeiten, um die Angebote umzusetzen. | Partner:innen arbeiten eigenständig entlang von Standards und verfügen über Ressourcen und Fähigkeiten. | Lokale Ableger sind in der Lage, Richtlinien der Zentrale umzusetzen. |

© Stiftung Bürgermut

# Leitfragen bei Wahl der Skalierungsmethode

- Inwieweit wollen Sie das Projekt **aus der Hand geben**?
- Wie wichtig ist die **öffentliche Wahrnehmung**? Wie hoch ist das **Reputationsrisiko** und wie lässt es sich begrenzen?
- Sind starke **regionale Unterschiede** wünschenswert?
- Ist das Projekt sehr **komplex**? Bedarf es einer umfangreichen Unterstützung der Projektnehmer?
- Wie viel **Unterstützung** können und wollen Sie leisten?
- Wer finanziert den Projekttransfer? Wer trägt die **Projektkosten** vor Ort, wer die des Projektgebers?
- Welche Strukturen der **Zusammenarbeit und der Entscheidung** passen zu den beteiligten Organisationen?

© Stiftung Bürgermut

## Dies und noch viel mehr, findet ihr:

© Stiftung Bürgermut

https://opentransfer.de/wirksamwachsen/

https://www.instagram.com/opentransfer/

© Stiftung Bürgermut

# Danke!

Henrik Flor
henrik.flor@buergermut.de

**Stiftung Bürgermut**
*Möllendorffstr. 3*
*10367 Berlin*

Tel.: 030-30 88 16 68

www.opentransfer.de
www.buergermut.de

© Stiftung Bürgermut